Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 245.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 30. Mai

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 27. Mai. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Ober-Reg.-Rath Wenzel im Ministerium des Innern den Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub; dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Beckhaus in Bielefeld den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife; dem Reg.-Sekretär, Rechnungs-Rath Karow zu Stettin den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl.; dem Bürgermeister Möller zu Schönstein, Kr. Ziegenhain, das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Färbergesellen Severin zu Lippehne, Kr. Soldin, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Sanitäts-Rath Dr. Lesson zu Dramburg ist zum Kreisphysikus des Kreises Dramburg ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Soissy, 26. Mai, Abends. Von der Gardedivision wird telegraphirt: Die Buttes Chaumont wurden heut Nachmittags genommen. Die Insurgenten halten sich nur noch im Père Lachaise und im 20. Arrondissement. Der Erzbischof und die Geißeln sind noch nicht gefunden worden, man befürchtet, daß sie ermordet seien. Gegen 50,000 Leichen werden in den Häusern und Kellern geschäzt, darunter viele Kinder und Frauen. Die Weiber wütheten aufs Scheußlichste. Fortwährend finden Hinrichtungen durch Erschießen statt, darunter viele Frauenzimmer. Die ungeheuersten Zerstörungen sieht man in der Stadt; ein Viertel derselben ist vernichtet. Große Wuth herrscht gegen die Kommune und Napoleon. Der Schaden soll die Kriegskosten weit übersteigen. Nach verbürgteren Nachrichten sind die Buttes Chaumont noch nicht genommen. Die Porte Flandre ist seit 6½ Uhr in den Händen der Versailler. Versailler Nachrichten fehlen.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Versailles, 27. Mai. Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Depesche Favre's vom 26. an die Vertreter Frankreichs im Auslande. In derselben heißt es: Die Handlungen der Insurgenten können nicht vom politischen Standpunkte aus betrachtet werden. Diebstahl, Mord und Brandlegung sind Verbrechen, welche in den Gesetzen aller zivilisirten Völker vorgesehen sind und entsprechend bestraft werden. Keine Nation kann den Urhebern und den Mitschuldigen derartiger Verbrechen Schutz gewähren. Sobald es daher zu Ihrer Kenntniß gelangt, daß Individuen, welche an dem in Paris begangenen Attentate betheiligt sind, die Grenzen des Landes, in welchem Sie akkreditirt sind, überschritten haben, so ersuche ich Sie, sofort die Verhaftung derselben zu begehren und mich davon in Kenntniß zu setzen, damit ich in den Stand gesetzt werde, das Gesuch um deren Auslieferung zu stellen. Das „Journal officiel" fügt hinzu, die Ausführung dieser Instruktion werde keinen Schwierigkeiten begegnen. Alle Regierungen werden begreifen, daß es gemeinsames Interesse ist, Gerechtigkeit gegen Uebelthäter zu üben, welche einen derartigen Aufstand organisirten. Eine Depesche des Präfekten von Marseille theilt mit, daß der dortige spanische Konsul erklärt habe, unbedingten Beistand zur Verhaftung der Verbrecher aus Paris leisten zu wollen, und daß derselbe die Vollmacht ertheilt habe, alle im Hafen liegenden spanischen Schiffe zu untersuchen. Die spanische Regierung werde alle Insurgenten, welche die Grenze überschreiten, ausliefern.

Die Werkstätten am Ostbahnhofe in Paris sind abgebrannt: man konnte das Feuer von hier aus wahrnehmen. Es bestätigt sich nunmehr, daß das Louvre mit Ausnahme des Pavillon Richelieu an der Rue de Rivoli vom Feuer verschont geblieben ist. Die Insurgenten sollen jetzt nur noch auf Belleville und Menilmontant beschränkt sein.

Nationalversammlung. Pontalis bringt einen Gesetzentwurf ein, nach welchem der Handel mit Petroleum in gleicher Weise wie der mit Pulver geregelt werden soll. Picard theilt mit, daß General Cissey das ganze linke Seineufer besetzt habe. Die Generale Douay und Vinoy nahmen nach Erstürmung des Bastillenplatzes Faubourg St. Antoine bis zur Barrière du Trône; die Generale Clinchant und Ladmirault haben sich nach Wegnahme der Magazins Réunis und der Place du Chateau d'Eau an den Bassins von Villette am Fuße der Buttes du Chaumont festgesetzt. 60,000 Mann sind dazu bestimmt, morgen auch diese Position, den letzten Zufluchtsort der verabscheuungswürdigsten Insurrektion, welche die Welt jemals gesehen hat, zu besetzen. Picard erklärt, keine neueren Nachrichten bezüglich der Feuersbrunst erhalten zu haben und fügt hinzu, er habe keine positiven Mittheilungen über das Schicksal der gefangenen Geißeln. — Anläßlich der Verlesung einer Petition erklärt General Changarnier, er werde Dienstag Mittheilungen über die Vorgänge bei der Kapitulation von Metz machen.

Versailles, 28. Mai. Das „Journal officiel" theilt mit, daß die Buttes Chaumont und Belleville durch den General Ladmirault, der Friedhof Père la Chaise durch den General Vinoy genommen worden sind. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht. Dasselbe Blatt bestätigt, daß das große Buch der öffentlichen Schuld, welches im Staatsschatz deponirt war, gerettet ist. — Der Leichnam Delescluze's ist in einer Straße gefunden worden; die Identität ist festgestellt worden.

Versailles, 28. Mai. Ein Zirkular Thiers' von heute Nachmittag von zwei Uhr theilt Folgendes mit:

Unsere Truppen hatten gestern um die Buttes Chaumont und Belleville Stellung genommen und sind aller Hindernisse Herr geworden. Das Corps von Ladmirault überschritt das Bassin von Villette und erstieg alsdann die Buttes Chaumont und die Höhen von Belleville, welche es bei Tagesanbruch besetzt hatte. Gleichzeitig setzte sich das Corps Douay vom Boulevard Richard Lenoir aus in Bewegung und griff die Position von Belleville an. Vinoy nahm alsdann den Père Lachaise und die Mairie des 20 Arrondissements, sowie das Gefängniß La Roquette, wo wir 169 Geißeln gerettet haben; indessen hatten die Insurgenten bereits 64 davon füsilirt, darunter den Erzbischof, den Pfarrer Dequerry und den Präsidenten Bonjean. Gegenwärtig sind die Insurgenten bis zum äußersten Punkte der Enceinte zwischen der französischen und preußischen Armee zurückgedrängt, welche letztere den Insurgenten jede Passage verweigert. Die Insurgenten werden jetzt die von ihnen begangenen Verbrechen sühnen, sie haben nur die Wahl zwischen Tod und Ergebung. Das Zirkular bestätigt den Tod von Delescluze und Millière. Zum Schlusse heißt es: Die Insurrektion ist nunmehr auf einen Raum von einigen hundert Metres beschränkt; sie ist jetzt definitiv besiegt. Der Friede wird bei uns wieder erstehen, aber er wird aus den Herzen aller ehrlichen und patriotischen Menschen den tiefen Schmerz nicht bannen können, von dem dieselben durchdrungen sind.

Abends 8 Uhr. Die „Agence Havas" versendet folgendes Telegramm: Die pariser Insurrektion ist vollständig unterdrückt. Es existirt keine Insurgentenbande mehr. Die Regierungstruppen haben noch zahlreiche Gefangene gemacht.

Versailles, 29. Mai, Morgens. 3000 Gefangene wurden gestern Abend aus Paris hierher gebracht. Briefe aus Paris bestätigen, daß die letzten Insurgentenbanden gestern hinter Belleville und dem Friedhofe von Père La Chaise vernichtet wurden. Die Militärbehörden schreiten nunmehr mit der Entwaffnung, mit der Vornahme von Haussuchungen und Verhaftungen vor, ohne auf irgend welchen Widerstand zu stoßen. In der Bevölkerung giebt sich volle Befriedigung über die Befreiung vom Joche der Kommune zu erkennen. Unter den erschossenen Geißeln befinden sich außer dem Erzbischofe noch Sussat, Dequerray, die Jesuiten Ducordray, Claer, Ollivaint, Abbé Allard, mehrere andere Priester, 35 Gensdarmen und der Schweizer Banquier Jecker.

St. Denis, 27. Mai. In der vergangenen Nacht waren wieder furchtbare Feuersbrünste von Paris her sichtbar. Zahlreiche Löschmannschaften sind daselbst von Antwerpen und Brüssel her angelangt. Gegenwärtig ist der Brand im Abnehmen begriffen; die herrschende Windstille ist demselben günstig. Villette soll noch nicht genommen sein.

Abends 8 Uhr. Die Trikolore weht auf La Vilette. Die Feuersbrünste haben in Paris, soweit hier sichtbar, fast gänzlich nachgelassen; auch soll den hier vorliegenden Mittheilungen zufolge, die Insurrektion, welche bis zuletzt noch verzweifelten Widerstand leistete, als fast völlig bewältigt anzusehen sein.

St. Denis, 28. Mai, Morgens 7 Uhr. Wie aus Paris hierher gemeldet wird, leisten die Insurgenten auf dem Père la Chaise noch Widerstand, obwohl Belleville und die Buttes Chaumont in den Händen der Regierungstruppen sein sollen.

Soissy, 26. Mai, Abends 9 Uhr 30 Min. Favre meldet, daß Vinoy sich nach heftigem Kampfe des Platzes du Chateau d'Eau und des Bastillenplatzes bemächtigte. Seine Truppen stehen in Mazas und auf dem Lyoner Bahnhof. Er hofft, heute Abend Herr dieses ganzen Quartiers zu sein. So bleiben nur noch Belleville und die Buttes Chaumont zu nehmen, die bereits vom Montmartre her mit schwerem Geschütz beschossen werden. Hierzu muß nach eigener Beobachtung bemerkt werden, daß die Versailler Truppen heute Nachmittag erst bis zur großen Straße in la Villette vorgedrungen waren, und daß man in diesem Augenblicke ausgedehnte Feuersbrünste in der Richtung der Vorstädte sieht.

Soissy, 27. Mai, Abends 11 Uhr. Thiers telegraphirt, daß General Borel meldet, das preußische Gesandschaftshotel scheine unverletzt. Es ist seit dem Abzug der Insurgenten nicht mehr besetzt. Eine kleine Thür nach dem Quai hin ist offen; es ist ebenso mit den Gartenthüren des Hotels. Im Innern scheint nichts weggenommen zu sein.

Soissy, 28. Mai, Nachm. Nach Telegramm Favre's ist die Nachricht General Cissey's in Betreff des Erzbischofs von Paris leider unbegründet gewesen, letzterer vielmehr mit 63 anderen Geißeln, unter denen sich der Präsident des Kassationshofes, Bonjean, befand, erschossen worden. In Roquette retteten die Regierungstruppen 169 andere Geißeln vor gleichem Schicksale.

Brüssel, 26. Mai. Wie der „Independance" von Personen, welche von Paris direkt hier eingetroffen sind, mitgetheilt wird, ist derjenige Theil des Louvre, welcher an der Rue de Rivoli liegt, durch das Feuer total zerstört, der gegenüber liegende Theil des Gebäudes, welcher die Sammlungen enthielt, ist gerettet worden. Es ist Befehl gegeben worden, die Kellerluken zu verstopfen, da die Feuersbrünste vielfach dadurch hervorgerufen wurden, daß Petroleum in die Kellerluken hineingegossen und angezündet wurde.

Brüssel, 27. Mai. Die „Indépendance Belge" veröffentlicht ein Schreiben Victor Hugo's worin derselbe gegen die Erklärung der belgischen Regierung bezüglich der Ausliferung der Insurgenten protestirt, wiewohl er die Handlungsweise der Insurgenten nicht billigt. Das genannte Blatt erklärt, daß es in diesem Punkte anderer Meinung sei.

London, 26. Mai. Unterhaus. Auf eine Interpellation erklärt Enfield, der diplomatische Ausschuß habe einen Bericht über die Frage eingereicht, ob die Beibehaltung besonderer Vertreter Großbritanniens an den kleinen deutschen Höfen empfehlenswerth erschiene. Der betreffende Bericht sei noch nicht gedruckt, derselbe werde aber jedenfalls sofort die Beachtung Lord Granvilles finden. — Lord Elcho stellt unter Bezugnahme auf die Mittheilungen Baron Anethan's in der belgischen Kammer die Anfrage, wie sich die Regierung bezüglich der Frage der Auslieferung der französischen Flüchtlinge zu verhalten gedenke. Staatssekretär Bruce erinnert daran, daß das Parlament selbst einen Beschluß gefaßt habe, welcher die Auslieferung von Staatsverbrechern durch die Regierung verhindere. Welche Rechte immer auch die belgische Regierung zur Auslieferung der geflohenen Insurgenten habe, so vermag doch die britische Regierung nicht, die Auslieferung derselben im Allgemeinen zuzusagen, sie müsse vielmehr abwarten, bis Anklagen gegen bestimmte Individuen vorliegen und dann in jedem einzelnen Falle beurtheilen, ob ein politisches oder ein gemeines Verbrechen vorhanden sei.

Bern, 26. Mai. Die Regierung empfing ein Telegramm des Schweizer Gesandten in Paris, Dr. Kern, in welchem derselbe meldet, daß Belleville und die Buttes de Chaumont von den Regierungstruppen angegriffen worden seien. Gestern Nacht brannte das Weindepot von Bercy am Quai Bernard und die Gobelinmanufaktur ab. An der Barriere d'Italie ergaben sich 6000 Insurgenten; außerdem sind bisher 18,000 Gefangene gemacht worden. Das Hotel der Schweizer Gesandtschaft blieb vom Feuer verschont.

Florenz, 27. Mai. Wie verlautet, sind folgende Ernennungen im diplomatischen Corps unterzeichnet: General Robilant wird Gesandter in Wien, Graf Greppi in München, Graf Latour in Stockholm. Die Gesandtschaften in Stuttgart und Karlsruhe sollen aufgehoben werden. In der Deputirtenkammer wird die Debatte über die Finanzlage fortgesetzt. — Die Deputirtenkammer begann heute die Diskussion über die Finanzmaßregeln. Farini leitet dieselben mit Betrachtungen über die politische Lage ein. Er verlangt, daß die Rüstungen vorgenommen werden, welche nöthig seien, um den Feinden der Einheit Italiens entgegentreten zu können, und erinnert an die früheren Ansichten des gegenwärtigen Chefs der französischen Regierung. Der Finanzminister Sella erklärt hierauf, es sei keineswegs zeitgemäß im jetzigen Augenblicke, in welchem die französische Regierung die für Italien wohlwollendsten Gesinnungen an den Tag legt, an die ehemaligen Ansichten Thiers über Italien zu erinnern. Alle großen Staatsmänner wissen den vollzogenen Thatsachen Rechnung zu tragen. (Beifall). Italien, so fährt der Minister fort, sei einmüthig in seinem Gefühle der Bewunderung für Thiers, welcher soeben Paris der Zivilisation zurückgegeben habe. Sella geht hierauf zur Besprechung der finanziellen Frage über; er weist nach, daß sich alle Einnahmen unausgesetzt vermehren und er fordert die Kammer auf, zum Mindesten die Einführung neuer Steuern in der Höhe von 7 Mill., wie solche von der Finanzkommission gebilligt worden sind, anzunehmen. Der Minister erklärt, auf die Bewilligung der übrigen Steuererhöhungen nicht zu bestehen, er wolle auch nicht die Kabinetsfrage stellen, da sämmtliche Parteien der Kammer einer Ministerkrisis abgeneigt seien. (Allgemeine Zustimmung.) Der Finanzminister fordert endlich die Kammer auf, die Frage nach Herstellung des Gleichgewichts im Budget anläßlich der Berathung des definitiven Rechnungsabschlusses wieder aufzunehmen.

Athen, 27. Mai. Die französische und italienische Gesandtschaft haben gegen das neue Gesetz bezüglich der Ausbeutung der Bleibergwerke im Lauriongebirge protestirt und fordern für die französische Gesellschaft, welche jene Bergwerke bearbeiten läßt, eine Entschädigung von 15 Mill. Drachmen.

New-York, 28. Mai. Der Sekretär des Schatzes, Boutwell, hat für den Monat Juni den Verkauf von 7 Mill. Dollars in Gold und den Ankauf von 4 Mill. Dollars Bonds angeordnet.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 27. Mai.

— Wegen des Rücktransports der deutschen Truppen aus Frankreich treten, wie aus Frankfurt gemeldet wird, vom 26. an, verschiedene Aenderungen in den Fahrplänen der Eisenbahnen ein. Die Neckarbahn suspendirt vorläufig den Gütertransport, die Ludwigsbahn läßt eine Beschränkung des Personenverkehrs eintreten.

— Zur Münzfrage theilt die „Ztg. für Nordd." mit, daß neben dem Vorschlage des Präsidenten Delbrück, Zehn- und Fünf-Thaler-Goldstücke ausprägen zu lassen, die nächstbetheiligten preußischen Minister nunmehr noch zwei andere Vorschläge gemacht haben, von denen der eine auf den Dollar (= 1 Thlr. 12 Sgr.), der andere auf den Goldgulden oder Doppel-Goldgulden (= 20 Sgr. oder 1 Thlr. 10 Sgr.) hinausläuft.

— Sicherem Vernehmen nach ist der Geh. Regierungsrath im Reichskanzleramte Hr. v. Puttkammer zum Regierungs-Präsidenten in Gumbinnen ernannt worden.

— Der General-Major und Kommandeur der 30. Kavall.-Brigade von Strantz ist nach Metz abgereist.

— Der Kultusminister hat dem Prof. Dr. Schöller die Wahrnehmung der Geschäfte als Direktor der Kgl. Hebammen-Lehranstalt rc. kommissarisch übertragen.

— Wie die „Hess. Morgenz." mittheilt, erzählt man sich in Kassel, daß der ehemalige Kurfürst von Hessen den Kabinetsrath Schimmelpfennig und den Kabinets-Sekretär Preser entlassen habe, indem er sich zugleich offen dahin ausgesprochen (?) habe, daß er seine Wiedereinsetzung jetzt nicht mehr für möglich halte. Beide Herren sollen sich in Kassel aufhalten.

— Bei der Nachwahl zum Reichstag in Bamberg ist, dem „Nürnb. Corr." zufolge, der Kandidat der „Patrioten", Dr. Schüttinger, derselbe, dessen erste Wahl kassirt wurde, wiedergewählt worden.

— Wie aus Wien telegraphirt wird, ist gestern im Abgeordnetenhause die Adresse der sogenannten Verfassungspartei angenommen worden. (Vergl. unter Wien.)

Dresden, 25. Mai. Die Landessynode trat heute zunächst in die Generaldebatte über den Kirchen-Gesetzentwurf, die Errichtung eines evangelisch-lutherischen Ober-Konsistoriums betreffend, ein.

Stuttgart, 25. Mai. Der König hat aus Anlaß des nunmehr glücklich beendeten Krieges die Stiftung eines neuen Ordenskreuzes beschlossen, welches für besondere Verdienste auf dem Felde freiwilliger helfender Liebe im Kriege oder Frieden an Männer, Frauen und Jungfrauen als Zeichen der Anerkennung und Erinnerung verliehen werden soll.

Aus **Straßburg** vom 22. Mai meldet die „Karls. Z.": „Die Zollinie zwischen Frankreich und Deutschland ist, wie verlautet, jetzt hergestellt. Nachdem die französischen Grenzaufseher an die Grenze beordert worden sind, haben am 20. auch die Bureau-Zollbeamten ihre Anweisungen erhalten."

Wien, 26. Mai. Die Adreßdebatte ist heute mit der Annahme der Adresse beendigt worden. Besonders Bemerkenswerthes bot die Debatte nicht. Es wurden — schreibt man der „Schles. Ztg." — eben die bekannten Rekriminationen gegen das Ministerium in mehr oder minder tüchtigen Reden von Neuem vorgebracht. Schwach wie die Angriffe waren auch die Vertheidigungen von Seiten der Rechten. Die Hauptsache bleibt, daß jetzt die Krone vor die Alternative gestellt ist, zwischen Parlament und Kabinet zu wählen. In welcher Weise diese Wahl ausfallen wird, darüber liegen noch keine Anzeichen vor. So viel ist indessen gewiß, daß, momentan wenigstens, das heißt, so lange die Delegationssession nicht beendigt ist, die Auflösung des Reichsrathes nicht möglich ist, da diese das Erlöschen der Mandate der Delegirten zur Folge haben würde. Vor allem fragt es sich, was das Herrenhaus thun wird, denn dieses kann ja nicht aufgelöst werden. In der Delegation wird natürlich die Verfassungspartei die Majorität des Abgeordnetenhauses zu unterstützen und der Adresse durch Abstrichanträge beim Reichsbudget Nachdruck zu geben suchen. Interessant ist, daß man sich in Verfassungskreisen auf eine Einmischung des Grafen Beust, der sich indessen von den innern Angelegenheiten fern hält, Hoffnung macht, und daß Herbst in seiner Adresse durch den Hinweis auf die Beust'sche Zirkulardepesche nicht ohne Absicht die Handhabe zu einer solchen Einmischung geboten hat. Dieselben Männer also, welche, als sie am Ruder waren, sich mit Händen und Füßen dagegen sträubten, daß sich der Reichskanzler um die innere Politik auch nur kümmere, würden es heute gern sehen, wenn die Haltung des Grafen Beust einen Berührungspunkt zwischen der Krone und der Verfassungspartei böte!

Wien, 26. Mai. Aus der gestrigen Adreßdebatte des Abgeordnetenhauses, welche viele interessante Momente bot, können wir bei dem gegenwärtigen Ueberfluß an parlamentarischen Mittheilungen nur einer einzigen Rede Erwähnung thun; diese aber, von einem Deutsch-Böhmen Dr. Pickert gehalten, war so bedeutend, daß wir ihr folgendes Bruchstück zu entnehmen nicht umhin können:

„Wenn ehedem die Vorgeschrittensten von uns den nationalen Charakter hervorkehren wollten, nannten sie sich Deutsch-Oesterreicher, weil sie glaubten, auch auf diesen Namen stolz sein zu können; ist ja doch Oesterreich — das werden vielleicht auch die Herren Minister der Geschichte zugestehen — auf deutschen Grundlagen aufgebaut, von Deutschen gegründet und in den schwersten Krisen von den Deutschen vertheidigt, erhalten und groß gemacht worden. (Bravo! links.) Und auch heute möchten wir noch glauben, daß man die Grundlage unseres so alten Staates wenigstens nicht ungestraft in ihr Gegentheil verkehren, daß man Oesterreich nicht ungestraft slavisiren könne. Nur die Deutschen werden Verräther, wenn sie einmal das nationale Moment, wenn auch in bescheidenster Weise, hervorkehren. Nur die Deutschen in Oesterreich sollen sich dem abstrakten, neuerfundenen, „wahrhaften Oesterreicherthum" akkomodiren. Der Herr Minister, der das gegenwärtige Kabinet repräsentirt, könnte mir vielleicht einwenden, wie er gelegentlich einem meiner Freunde eingewendet hat, daß ich mich Gefühlsergüssen hingebe, und daß sich über Gefühle schwer disputiren lasse. Es liegt mir ferne, mich von Gefühlsergüssen hinreißen zu lassen. Es ist mir nur darum zu thun, Thatsachen zu konstatiren. Ich will aber doch darauf hinweisen, daß es sich für einen Staatsmann, für einen wirklichen Staatsmann in unserer Zeit gar wohl geziemt, auch die Gefühle der Bevölkerung einigermaßen zu beachten, und daß dieselben auch ein Faktor sind, der im Staate mit in Rechnung gezogen zu werden verdiente, und daß man sich vor der Verletzung der Gefühle der Bevölkerung sehr wohl hüten müsse. (Beifall links.) Nun aber ist eben eine Thatsache — mit Verlauf der Herren Minister zu sagen — daß auch Deutsche in Oesterreich in einer beiläufigen Zahl von 8 Millionen sind (Rufe links: Sehr wahr!) und daß diese Gefühle haben wie andere Menschen. Das ist eben nicht zu ändern, und daß diese Gefühle zufällig deutsche Gefühle sind, scheint mir fast ebenso naturgemäß. Daß man aber deutsche Gefühle, wenigstens nach dem Jahre 1870 nicht verletzen dürfe, das dürfte vielleicht auch keine weitere Begründung nöthig haben. (Rufe links: Sehr wahr! Sehr gut!) Allein es scheint, daß das Ministerium noch nicht zu dieser Einsicht gelangt ist, denn sonst wüßte ich es mir in der That nicht zu erklären, wie der Herr Minister so leichthin im Verfassungsausschusse jene Aeußerung machen konnte, die sich auf eine Aenderung der Verfassung mit Rücksicht auf Böhmen bezogen. Da muß man doch fragen: weiß denn der Herr Minister nicht, daß neben drei Millionen Czechen auch noch zwei Millionen Deutsche in Böhmen leben, und daß diese nach einer derartigen Sonderstellung, wie sie Galizien zugestanden werden soll, nicht nur das geringste Verlangen hegen, sondern dagegen auf das Lebhafteste protestiren werden, sowohl im Interesse des Reiches, als im Interesse ihrer Nationalität? Und wenn schon der Vorsitzende des Ministerrathes das nicht beachtet haben sollte, so möchte ich doch meinen, daß vielleicht jene beiden Mitglieder der gegenwärtigen Regierung, die von ihren slavischen Landsleuten doch wenigstens als ethnographische Stammesgenossen anerkannt werden (Heiterkeit links), es ihm hätten sagen sollen und sagen müssen, daß in Böhmen neben den Czechen auch noch viele Deutsche in solcher Anzahl sich vorfänden (Sehr gut! links.) Oder sollten vielleicht in der That diese Herren auch jetzt noch, nachdem sie ins Amt getreten sind, sich so sehr ferne von aller Politik gehalten haben (Heiterkeit links), wie sie es bei ihrem Amtsantritt als einen Vorzug proklamirten, daß sie diese Thatsachen ignorirten? Und endlich hätten vielleicht jene Mitglieder der Regierung, welche die jüngste Ausgleichsreise nach Böhmen gemacht haben, Gelegenheit gehabt, Notiz davon zu nehmen, daß es in Prag und in Böhmen neben den Czechen auch noch Deutsche giebt. (Heiterkeit. Rufe links: Sehr gut!) Bei einer solchen Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse gestehe ich offen, nimmt es mich Wunder, woher diese Männer den Muth nahmen, die Regierungsgeschäfte in diesem vielzerrütteten Staate zu übernehmen. (Widerspruch rechts. Sehr gut! links.) Oder sollte es wirklich wahr sein, was von allem Anfang an in der öffentlichen Meinung vielfach Glauben gefunden hat, daß die gegenwärtige Regierung — vielleicht den Mitgliedern derselben unbewußt — nur eine Mittelstation, nur eine Etappe für eine weitere Entwicklung sei, die auf jene Bahn hinleiten soll, in der wir uns in den Fünfziger Jahren bewegt haben."

Genf, 23. Mai [A. de Gasparin †.] Hier ist soeben der Graf A. de Gasparin gestorben. Geboren im Jahre 1810 in Paris, trat er nach Vollendung seiner Studien als Kabinetschef in das französische Ministerium des Innern ein, das damals sein Vater führte. Nach dem Sturze dieses Ministeriums ward er maître des requêtes im Staatsrath. In seiner damals erschienenen Schrift: „Esclavage et traite" trat er energisch für die Freiheit der Neger auf; 1842 ward er in die Deputirtenkammer gewählt. Seit Ausbruch der Februar-Revolution lebte er mit literarischen Arbeiten politischen und religiösen Stoffes beschäftigt in Valleyres im Kanton Waadt. Während des deutsch-französischen Krieges trat er in einer Reihe von Artikeln im „Journal de Genève", welche auch als Broschüre erschienen sind, für die Konstituirung von Elsaß-Lothringen als neutrales Land auf. Dieser Vorschlag, so eingehende Beachtung er im Ausland, insbesondere in England, fand, blieb selbstverständlich in Deutschland ohne Wirkung, weil Deutschland allein die Last des Schutzes dieses neutralen Landes ohne jeden Vortheil zugefallen wäre.

Florenz, 22. Mai. Der Text des vielbesprochenen Garantiegesetzes wurde in Form eines prachtvoll gebundenen und mit goldenen Arabesken verzierten Buches dem Kardinal Antonelli durch einen besonderen Kabinetscourier überbracht. Auf der letzten Seite befanden sich die eigenhändigen Unterschriften des Königs, der Minister, der Präsidenten des Senats und der Abgeordnetenkammer. Der päpstliche Staatssekretär behandelte den Abgesandten der italienischen Regierung zwar mit aller Artigkeit, lehnte es aber ab, das ihm überreichte Faszikel anzunehmen und motivirte dies durch die Einhändigung einer Abschrift des an die Mächte erlassenen, die Zurückweisung des Garantiegesetzes motivirenden Zirkulars. In dem nächstabzuhaltenden Konsistorium wird der Papst eine Allokution gegen das Garantiegesetz halten, wozu das Zirkular Antonelli's das Vorspiel bildet, daß die Garantien unzulänglich, unannehmbar und absurd nennt. (Tr. Ztg.)

Vermischtes.

* **Auf der letzten Rückreise von Frankfurt** begegnete es dem Fürsten v. Bismarck in Apolda lateinisch angeredet zu werden. Man schreibt der „Nat. Z." darüber: Der Reichskanzler wurde auf dem Bahnhof von zahlreich versammeltem Publikum mit enthusiastischen Hochs begrüßt, worauf er aus seinem Wagen heraustrat und freundlichst dankte. Nachdem ihm von dem Töchterchen eines dortigen Fabrikanten ein Blumensträuschen überreicht worden war, hielt Rechtsanwalt Holbein mit begeistert erhobener Stimme folgende kurze Ansprache: „Princeps Bismarck, orbis terrae clarissimus vir, tam gladii quam ingenii acie maxime insignis, germanici imperii gloriosus constructor hic princeps principum vivat in aeternum!" worauf das Publikum abermals in enthusiastische Hochs ausbrach, und der Reichskanzler in der Unterhaltung mit dem Rechtsanwalt Holbein u. a. äußerte, daß man die Nähe von Jena spüre.

* **Verschwunden.** In Pest ist am 23. Mai der Großhändler Wilhelm Hollitscher, der Inhaber der Firma Brüder Hollitscher, verschwunden. Man versichert, die Vermögensverhältnisse der Firma seien bestens geordnet.

* **Die größten Fässer** der Welt befinden sich in London. Die „Schles. Ztg." schreibt hierüber: Um einen Streit zu schlichten, der sich darüber entsponnen hatte, ob das Heidelberger Faß das größte sei, oder die Fässer der berühmten londoner Brauerei Barklay, Perkins u. Co., schrieb ich aus Schlesien direkt an die genannte englische Brauerei und erhielt baldigst eine Antwort, aus welcher sich die interessante Thatsache ergiebt, daß dieses Haus 6 Fässer hat, die mehr als noch einmal so groß, und 17 Fässer, die mehr als die Hälfte, und 37, die beinahe eben so groß als das berühmte Heidelberger Faß sind.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer von Treskow nebst Frau aus Wieczonka, Frau v. Treskow und Familie aus Carlowitz, von Eisner aus Schlesien, Ramser und Tochter aus Polen, Frau Oberst v. Flöcher und Frau Kreisrichter Müller aus Posen, die Lieut. Wiemer, Braunschweig u. Schultz aus Frankreich, Baumeister Haarbeck aus Berlin, Einj.-Freiw. Brückmann aus Frankreich, die Kaufl. Bertram u. Brückmann nebst Frau aus Berlin, Friedländer aus Brieg, Wolff aus Neheim, Sandberg aus Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Hoffmann aus Kowalskie, von Arenski nebst Familie aus Kl. Polen, Reichstags-Abgeord. von Taczanowski aus Szyplowo. Ingenieur Pfeffer aus Wasowo, Rechtsanwalt Klemme aus Grätz, die Hauptl. Brunslow und Linke aus Frankreich, Rasenthal aus Sagan, die Lieut. Lambateur und Pirissius a. Sprottau, Schauspielerin Fräul. Mummenthey aus Elberfeld, die Kaufl. Calinich aus Halberstadt, Lory aus Stralsund, Orszag Jano aus Wien, Kaufmann Bodenstein und Fräul. Fränkel aus Berlin, Bodenstein und Dück nebst Familie aus Stargard, Lewandowski aus Königsberg, Dürselen aus Neuß, Nathan und Dück aus Bromberg.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. von Dąbrowski aus Winnagora, von Bomecki aus Polen, von Wedell nebst Frau a. Brody, die Lieut. Schnee, Schmiersal, Schultz aus Posen und Capoués a. Frankreich, Dr. Radziejewski aus Berlin, die Kaufl. Goldenring und Unger aus Warschau, Hildebrandt aus Braunschweig, Levy aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer von Bninski und von Janowski aus Polen, von Raczynski aus Kupia, von Taczanowski aus Gołęsewo, Berend aus Radzyn, Eckert aus Barmen, Gräfin Olizar aus Warschau, Rentier Kühn aus Niekosken, Prm.-Lieut. von Rührsdorf-Salm, die Lieut. Schmersähl und Christ aus Frankreich, Brauereibes. Thomas a. Schönlanke, Bauführer Braun und Sekretär Friese aus Owink, Beamter Wagenhof aus Steinau a/O., die Landwirthe Christ nebst Frau aus Karlowitz und Mozlich aus Birkenhain, die Fabrikanten Pfitzer aus Lappehof, Hildebrandt aus Friedeberg N/M., die Kaufl. Gnau aus Stettin, Lange aus Erfurt.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 25 Mai. Goldagio 11¾, 1882. Bonds 111⅝.

Berlin, den 27. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

	27.	Not. v. 26.		27.	Not. v. 26
Weizen matter,			Kündig. für Roggen	—	400
Mai	84½	84½	Kündig. f. Spiritus	—	—
Septbr.-Oktbr.	75½	75½			
Roggen matter,			**Fondsbörse:** fest.		
Mai-Juni	50⅞	50¾	Bundesanleihe	10'¼	10'⅛
Juli-August	52⅛	52¾	Märk.-Pos. St.-Aktien	37	37½
Sept.-Oktbr.	53⅛	53⅜	Pr. Staatsschuldscheine	82¾	82¾
Rüböl still,			Pos. neue 4% Pfandbr.	87¾	87¼
Mai-Juni	26. 2	26. 2	Posener Rentenbriefe	88⅜	88⅜
Sept.-Okt.	25. 21	25. 21	Franzosen	229⅛	229½
Spiritus matter,			Lombarden	93⅞	93⅜
Mai-Juni	16. 25	16. 29	1860er Loose	81½	?71⅝
Juli-Aug.	17. 6	17. 9	Italiener	55⅛	55⅛
August-Sept.	17. 16	17. 17	Amerikaner	97⅝	97⅝
Hafer,			Türken	44⅛	44⅛
Mai p. 100 Kil.	52⅞	52½	7½-proz. Rumänier	48	47¾
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	58⅜	58¼
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	80½	80½

Stettin, den 27. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

	27.	Not. v. 26.		27.	Not. v. 26.
Weizen matter,			**Rüböl** matter, loko	25 7/12	26
Mai-Juni	77½	78	Mai	25½	25¾
Juni-Juli	77½	78	Herbst	25 1/12	25
Roggen matter,			**Spiritus** behpt., loko	16¾	16¾
Mai-Juni	51¼	51¼	Mai-Juni	16¾	16¾
Juni-Juli	51¼	51¼	Juni-Juli	16¾	16¾
Septbr.-Oktbr.	53¼	53	Aug.-Septbr.	17⅓	17⅓

Breslau, 27. Mai. Die Börse eröffnete in günstiger Stimmung für alle Spekulationspapiere, besonders aber in österreich. Kreditaktien, welche in großen Posten zu über 1 pCt. gesteigertem Kurse umgingen. Oesterreich. Kreditaktien wurden pr. ult. 153½-¾-⅝ bez., pr. ult. Juni war sehr lebhaftes Geschäft zu 153½-⅞-¾ bez. u. Gd., Lombarden unbelebt 93⅞ bezahlt, österreich. Kreditaktien bedingen ¼ pCt. Report, während für Lombarden 1/12-⅛ Deport bewilligt wurde. Schles. Banken in gutem Verkehr, schlesische Bank 121 bez. u. Br., Breslauer Diskonto-Bank 111½ bez. Neu eingeführt wurden die Aktien der sächsischen Kreditbank, welche zu 105½ umgingen und hierzu Geld blieben. Breslauer Eisenbahn-Wagenbau (Linke) 100½ bezahlt, Breslauer Aktien-Bier-Brauerei 99¾ bezahlt. Der Schluß der Börse war fest, österreich. Kreditaktien blieben bei 153¾ pr. Juni gesucht.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 82 B. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 100½ B. Breslauer Diskontobank 111½ B. Schlesische Bank 121 B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 153½-⅝-½ bz. Oberschlesische Prioritäten 76¾ G. do. do. —. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 92 bz u G. do. Lit. H. 91¾ G. do. do. H. 98⅞ bz u G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 91½ bz. do. St.-Prioritäten 99¾ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue —. Oberschl. Lit. A. u. C. 181¾ bz. Lit. B. 167 G. Amerikaner 97¾ bz. Italienische Anleihe 55½ B.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 27. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Regenwetter. Weizen besser, hiesiger loko 8, 20 fremder 8, 2½, pr. Mai 8, 1, pr. Juni 8 1/30, pr. Juli 8, 2, pr. November 7, 26½. Roggen fest, loko 6, 20, pr. Mai 5, 23½, pr. Juni 5, 26, pr. November 5, 26. Rüböl matt, loko 14 7/10, pr. Mai 14½, pr. Oktober 14 3/10.

Breslau, 27. Mai, Nachm. Spiritus 8000 Tr. 15 8/10. Weizen pr. Mai 74. Roggen pr. Mai 48¾, pr. Mai-Juni 48¾, pr. Juli-Aug. 49¾. Rüböl loko 13¼ pr. Mai 12 11/12, pr. September-Oktober 12¼.

Bremen, 27. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loko 6 1/24.

Hamburg, 27. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko und Weizen auf Termine still, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 162 B., 161 G., pr. Juni-Juli 127-pfd 2000 Pfd. in Mk. Banko 162 B., 161 G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 162 B., 161 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 159 B., 158 G. Roggen pr. Mai-Juni 110 B., 109 G., pr. Juni-Juli 110 B., 109 G., pr. Juli-August 110 B., 109 G., pr. August-September 110 B., 109 G. Hafer fest. Gerste flau. Rüböl sehr fest, loko 29⅜ B., pr. Oktober 28. Spiritus ruhig, loko, pr. Mai und pr. Juni-Juli 20½, pr. Juli-August 21½. Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 13⅛ B., 13 G., pr. Mai 13 G., pr. August-Dezember 14⅛ G.

London, 26. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen fest bei schleppendem Geschäft.

London, 29. Mai, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 20. bis zum 26. Mai betrugen: Englischer Weizen 3555, fremder 14,098, englische Gerste 88, fremde 11,516, englische Malzgerste 15,408, englischer Hafer 604, fremder 55,331 Quartres. Englisches Mehl 20,601 Sack, fremdes 3565 Sack und 7347 Faß.

Liverpool, 27. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Ruhig.

Middling Orleans 7 11/16, middling amerikanische 7 9/16, fair Dhollerah 5⅞ a 6, middling fair Dhollerah 5 1/16, good middling Dhollerh 4½, Bengal 5⅛, New fair Domra 6 a 6⅛, god fair Domra 6⅜, Pernam 7½, Smyrna 6¼, Egyptische 7⅞.

Manchester, 26. Mai, Nachmittags. 12r Water Armitage 9, 12r Water Taylor 10¾, 20r Water Micholls 11½, 30r Water Gidlow 13, 30r Water Clayton 13¼, 40r Mule Mayoll 11⅝, 40r Medio Wilkinson 13¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¼, 40r Double Weston 14¼, 60r do. do. 17¾, Printers 16/16 34/50 28½ pfd. 123. Mäßiges Geschäft, volle Preise.

Amsterdam, 27. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Roggen pr. Oktober 212.

Antwerpen, 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen ruhig, dänischer 37. Roggen fest, Danziger 24. Hafer ruhig, russischer 22½. Gerste unverändert, Stettiner 22¾. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 49 bz. u. B., pr. Mai 49 B., pr. September 52 bz. u. B., pr. September-Dezember 53 bz., 53½ B. Behauptet.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 27. Mai Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 95⅞, österreich.-deutsche Bankaktien 94¾.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 268, Staatsbahn 401¼, 1860er Loose 81⅞, Lombarden 163¾, Galizier 246¼, Silberrente 56 5/16, Amerikaner 96¾. Still.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96¾. Türken 43½. Oesterr. Kreditaktien 267¾. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 401. 1860er Loose 82. 1864er Loose 121½. Lombarden 163½. Kansas —. Rockford 57¾. Georgia 72½. Südmissouri 71⅞.

Frankfurt a. M., 27. Mai, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96¾, Kreditaktien 267⅞, 1860er Loose 82 1/16, Staatsbahn 400¾, Galizier 246¾, Lombarden 164, Silberrente 56⅞, Nordwestbahn 200¾, österreich.-deutsche Bankaktien 94⅞. Still.

Wien, 27. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

Silber-Rente 69, 00, Kreditaktien 281, 80, St.-Eisenb.-Aktien-Cert 421, 50, Galizier 260, 50, London 124, 50, Böhmische Westbahn 258 00, Kreditloose 173, 50, 1860er Loose 100, 60, Lomb. Eisenb. 173, 60, 1864er Loose 129, 10, Napoleonsd'or 9, 90½.

Wien, 27. Mai, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 281, 80, Staatsbahn 421, 50, 1860er Loose 100, 40, 1864er Loose 129, 70, Galizier 260, 25, Lombarden 174, 10, Napoleons 9, 90½. Schluß matt.

Wien, 29. Mai, Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß). Kreditaktien 281, 80, Staatsbahn 421, 50, 1860er Loose 102, 75, 1864er Loose 130, 25, Galizier 260, 25, Lombarden 173, 70, Napoleon 9, 90. Fest.

London, 27. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Schatzscheine 101. Französische Anleihe Morgan 94¾, neue Egyptische 73½.

Konsols 93 7/16. Italien. 5proz. Rente 56 1/16. Lombarden 14½. Türk. Anleihe de 1865 45¾. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅞.

Newyork, 27. Mai, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11¾, niedrigste 11⅝. Wechsel auf London in Gold 110⅜, Goldagio 11⅝, Bonds de 1882 111¾, do. de 1885 111¾ do. de 1865 113⅜, do. de 1904 110, Eriebahn 29½, Illinois 134½, Baumwolle 17, Mehl 6 D. 40 C. Raffin. Petroleum in Newyork 25, do. do. Philadelphia 25½, Havannahzucker Nr. 12 10½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
27. Mai	Nachm. 2	27" 11''' 35	+ 19°0	O 1	halbheiter. Cu-st.
27. "	Abnds. 10	27" 11''' 39	+ 13°6	SSO 1-2	heiter. St., Ci-st.
28. "	Morgs. 6	27" 11''' 99	+ 12°0	O 0-1	ganz heiter.
28. "	Nachm. 2	27" 11''' 75	+ 20°1	NO 2-3	heiter Cu.-st. Cu.
28. "	Abnds. 10	27" 11''' 28	+ 15°5	NO 1-2	heiter. St., Cu.
29. "	Morgs. 6	27" 10''' 63	+ 11°9	NW 1-2	trübe. St.
29. "	Nachm. 2	27" 9''' 67	+ 18°8	NW 3	halbheiter St., Ni.
29. "	Abnds. 10	27" 9''' 40	+ 11°4	NW 1-2	heiter, St., Ci-cu.
30. "	Morgs. 6	27" 9''' 12	+ 10°0	W 3	heiter St., Cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Mai 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 2 Zoll.
" " 29. " " " " " 3 " 1
" " 30. " " " " " 3 " — "

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.